

Erfahrungsbericht über ERASMUS- Auslandsaufenthalt in Tampere, Finnland

**Wintersemester 2016/17
Zeitraum: 22.08. – 16.12.2016**

Cem Bozdoğan
B.A. Sozialwissenschaften
Fachsemester: 4

1. Vorbereitung

Die Vorbereitungen haben für mich circa 10 Monate vor dem Aufenthalt mit Beratungsgesprächen beim Leiter des International Offices für meinen Studiengang angefangen. Als ich erfuhr, dass nur noch eine Stelle für meine Wunschuniversität in Finnland frei ist, habe ich mich schriftlich (auf Englisch und auf Deutsch) beworben. Nach den üblichen Nominierungsprozessen kam dann drei Monate vor meinem Aufenthalt die Zusage von der Gastuniversität. Spätestens dann sollte man sich auf die Suche nach einer Wohnung machen und sich das Angebot der Veranstaltungen an der Gastuniversität durchlesen. Auch beim Buchen der Anreise sollte man nicht zögern, wenn man noch einen günstigen Preis bekommen möchte.

1.1. Unterkunft

In den meisten Universitätsstädten gibt es Studierendenwerke, die vergünstigte Wohnungen/Zimmer vermieten. In Tampere ist das TOAS (Tampere Student Housing Foundation). Die Bewerbung für die Unterkunft war relativ einfach, jedoch sollte man sich beeilen, da die besten Plätze schnell weg sind. Bei der Bewerbung kann man angeben, welches Wohnheim man bevorzugt (vorher wird ein Link mit einem Angebot an Wohnheimen verschickt; auch im Internet nachguckbar). Ich habe bei der Bewerbung angegeben, dass ich gerne in das Wohnheim Pinja 145 möchte, dieser Wunsch wurde auch angenommen. Pinja war bis vor kurzem ein Hotel, das 2016 zu einem Wohnheim umgebaut wurde – somit waren wir die ersten MieterInnen dort. Das hat man auch gemerkt, denn vieles – wie zum Beispiel Putzpläne oder die Zeiten der Müllabfuhr – waren noch nicht „institutionalisiert“. Außerdem gab es viele Schwierigkeiten mit der Kommunikation zu TOAS, denn Mitten im Semester hat im unteren Stockwerk des Wohnheims eine neue Bar eröffnet, die besonders an Wochenenden sehr laute Musik gespielt hat. Auch wenn mein Zimmer (eigenes Bad, die einzige Küche wird mit 60(!) Personen geteilt) stolze 395,95 € im Monat gekostet hat, bereue

ich es nicht, in Pinja gewohnt zu haben. Dies lag vor allem auch an der netten Wohngemeinschaft.

2. Anreise

Die Anreise erfolgte für mich vom Flughafen Bremen aus direkt nach Tampere. Der Flughafen in Tampere ähnelt einer Turnhalle, somit ist der Betrieb sehr klein. Dies ist auch der Grund, warum die Airline Ryanair nur zur Sommersaison direkt nach Tampere fliegt, dafür aber für relativ wenig Geld (80 € mit einem Koffer und Handgepäck). Reist man außerhalb der Saison an, muss man einen Flug nach Helsinki buchen (bei den meisten Airlines mit Stopp in Stockholm oder Kopenhagen) und von dort aus weiter mit dem Zug fahren. Die Zuganbindungen in Finnland sind relativ gut, eine Fahrt mit 21 € jedoch etwas teuer. Dafür sind die Züge meistens mit W-LAN ausgestattet und man hat eine Sitzplatzreservierung. Von Helsinki aus fährt man circa 1,5 Stunden nach Tampere. Alternativ gibt es Busverbindungen, z.B. der ExpressBus vom Anbieter Pauna, die Fahrt dauert jedoch eine Stunde länger bei nicht viel günstigeren Preisen.

3. Studium und Lehre

Die Universität in Tampere hatte für meinen Studienbereich viel zu bieten. An der Heinrich-Heine-Universität studiere ich Sozialwissenschaften, das wäre der Studiengang Social Sciences an der Universität in Tampere. Es werden in der School of Social Sciences and Humanities vor allem Veranstaltungen im Soziologie-Bereich angeboten. Die Veranstaltungen, die mich interessiert haben, waren:

- *Finnish Society and Culture*

Eine Vorlesung über die finnische Gesellschaft: Von Ess- und Gesprächskulturen, über das politische System in Finnland, bis hin zur Wichtigkeit von Bildung wurde in dieser Vorlesung behandelt. Die Vorlesung war speziell für Austauschstudierende angelegt; somit konnte man dem Niveau gut folgen. Leider mangelte es manchmal an Kompetenzen der Lehrpersonen.

- *Feminist Methodology*

In dieser Vorlesung ging es um epistemologische und methodologische Fragen bei der Recherche von Feminismustheorien. Hier waren einige nennenswerten Gastdozentinnen eingeladen, die ihre Expertise mit eingebracht haben.

Weitere Veranstaltungen wurden angeboten im Bereich: Wohlfahrtsstaatforschung, Transnationale Anthropologieforschung oder ein Seminar zur Demokratie- und Diktaturforschung.

Bei der Wahl der Fächer muss man jedoch aufpassen: Da ich in meiner bisherigen Studienzeit in Düsseldorf alle Soziologie-Module abgedeckt hatte, haben mir die Seminare leider alle nichts genutzt für meinen akademischen Weg. Da in Düsseldorf der B.A. Sozialwissenschaften neben Soziologie noch aus Politik- und Medienwissenschaft besteht, hatte ich jedoch an der Universität Tampere die Möglichkeit, Fächer aus anderen Fakultäten zu wählen; so habe ich hauptsächlich Kurse aus der School of Management and Economics gewählt. Dies klingt zunächst weit entfernt von Sozialwissenschaften, jedoch werden an dieser Fakultäten Politik-Kurse angeboten, die ich für mein Studium brauchte. So habe ich unter anderem folgende Kurse belegt:

- *Fighting Against Social Injustice and Human Rights Violations*

Bei dieser Vorlesung musste man vier Arbeiten einreichen, die individuell zu Hause erstellt werden mussten. Bei den Arbeiten handelte es sich einmal um eine Mindmap; um zwei Essays von ca. 1500 Wörtern; und um einem Blogpost-Eintrag über einen bestimmten Fall von Menschenrechtsverletzung. Positiv war der hohe Praxisbezug des gelernten Stoffs.

- *European Integration and Disintegration Theories*

Dieser Kurs behandelte verschiedene Integrations- und Disintegrationstheorien in der EU. Dabei wurde vor allem der Aktualität halber Bezug auf den Ausstieg Großbritanniens aus der EU genommen. Zum Schluss musste man für die erfolgreiche Teilnahme einen Essay von 3000 Wörtern sowie ein Learning Diary von 6 Seiten schreiben, wo der Lernerfolg dokumentiert werden sollte.

Weitere Seminare behandelten Themen wie: die Russische Sicherheitspolitik, Energiepolitik oder Multilevel Governance.

Generell wird zum Ende einer Veranstaltung ein Essay von mehreren Seiten, eine Klausur (oder Online-Klausur, die man an einem Computer zu einer selbst ausgewählten Zeit schreiben kann) oder ein Learning Diary erwartet. Diese Arbeit wird nach dem finnischen Notensystem mit den Noten von 5 (ausgezeichnet) bis 1 (bestanden) bewertet. Ich brauchte für meinen akademischen Weg nicht in jedem Kurs eine Note, da manche Kurse an meiner Universität nur mit einem „Benachteiligungsnachweis ohne Note“ angerechnet werden. Somit war es nicht ganz so schlimm, wenn ich nicht in jedem Kurs eine besonders gute Note hatte.

Generell kann man zur Bewertung sagen, dass die finnischen Lehrkräfte an der Universität Tampere eher Wert auf den Inhalt der Arbeit legen: Wie argumentiert die/der Studierende und welche Begründungen benutzt sie/er? Während meiner Meinung nach in Deutschland die Lehrkräfte eher auf Stil und Umgang mit Quellen eingehen bei der Bewertung: Wurde richtig zitiert, wurden genügend Quellen angegeben?

Außerdem ist hinzuzufügen, dass meine DozentInnen an der Universität eher kulant bewertet haben, auch vor dem Hintergrund, dass wir „nur“ Austauschstudenten sind. Dennoch würde ich insgesamt zur Lehre sagen, dass mir das Studium in Tampere viel geholfen hat für die

Auswahl meines Masters. Diesen möchte ich gerne in Friedens- und Konfliktforschung machen. Dank des Master-Studiengangs „Peace and Mediation“ in Tampere konnte ich einige Einblicke in das Studium bekommen.

4. Leben, Alltag und Freizeit

Das Leben in Finnland bzw. speziell in Tampere ist sehr vielseitig. Das liegt vor allem daran, dass Natur und Stadt sehr nahe beieinander liegen. So sind wir nicht selten nach den Kursen in der Uni an den See gelaufen, haben dort gegrillt oder uns vom Unistress ausgeruht und den Sonnenuntergang angeschaut. Auch die regelmäßigen Saunabesuche mit anschließendem Schwimmen im Eiswasser sind nicht zu vergessen genauso wenig wie die vielseitigen sportlichen Angebote wie Wandern, Kanufahren oder Schwimmen. Neben all den sportlichen Aktivitäten bietet die Innenstadt eine gute Auswahl an Geschäften, es gibt Kinos mit englischen Filmen und viele Cafés und Restaurants. Diese waren oft jedoch sehr teuer, so dass man eher zu Hause gekocht hat; doch mit der Studierendenkarte, die man bekommt, wenn man der Student Union „Tamy“ beitrifft (kostet nur 60 € pro Semester und beinhaltet viele Gegenleistungen wie eine Bibliothekskarte oder zusätzliche Krankenversicherung), hat man an vielen Plätzen der Stadt Rabatte bekommen. Zwar ist das Leben generell in Finnland etwas teurer, was Lebensmittel oder Alkohol angeht; dennoch würde ich sagen, dass man mit wenigen Spareinlagen und etwas weniger Luxus als gewohnt gut über die Runden kommen kann. In den Supermärkten sind besonders frische Produkte sehr teuer (2,50 € für eine Gurke), jedoch findet man in Geschäften wie Lidl trotzdem günstige Angebote.

Bezüglich des Wetters ist zu sagen, dass dicke Klamotten unbedingt mit eingepackt werden müssen, da es besonders zwischen Oktober und März zu Temperaturen bis zu -15 Grad kommen kann. Natürlich ist im Winter auch mit kürzeren Tagen zu rechnen: Ab circa November geht die Sonne schon gegen halb vier unter und erst gegen halb zehn am Morgen wieder auf. Die Universität warnt auch davor, dass Depressionseinbrüche besonders im Oktober zu erwarten sind. Ich habe mich dennoch sehr wohl gefühlt, was vielleicht auch an meinem Umfeld liegen kann, denn ich muss sagen, dass ich in meinem Wohnheim viele Freunde fürs Leben gefunden habe, mit denen ich auch heute noch in Kontakt bin.

4.1. Ausflüge

Die Organisation „Timetravels“ bietet in Kooperation mit dem Erasmus-Verband in Tampere (ESN FINT) viele Ausflüge an. Sehr empfehlenswert ist die Tour nach Lappland, die üblicherweise im Dezember stattfindet. Dort werden Aktivitäten wie eine Huskey-Schlittenfahrt, eine Rentier-Schlittenfahrt oder ein Snowmobiltour angeboten. Das Ganze war für mich mit 600 € zwar ein etwas teurer Trip, jedoch trotzdem sehr empfehlenswert.

Aufgrund der geographischen Nähe zum Nachbarland Russland bietet sich außerdem auch eine Tour nach St. Petersburg und/oder Moskau an. Dieser wird zwar auch von der Agentur „Timetravels“ angeboten, jedoch gibt es auch viele andere Organisationen, die die Russland-Reise für weniger Geld organisieren. Ich habe mit der Organisation „Touch Russia“ nur 285 € (mit Visum inclusive) bezahlt, während die Agentur „Timetravels“ die Russland-Reise mit Preisen ab 350 € durchführt. Auch geographisch nah sind die Baltischen Staaten: So war ich drei Tage vor meinem Uni-Anfang in Estland. Die Hauptstadt Tallinn ist sehr gut mit der Fähre von Helsinki zu erreichen zu relativ erschwinglichen Preisen (ab 30 € für 2,5 Stunden Bootsfahrt hin und zurück).

Neben den großen Reisen, habe ich auch viele kleine Reisen unternommen: So war ich einige Mal in Helsinki, in Porvoo (eine der ältesten Städte Finnlands) und es gibt die Möglichkeit, nach Turku zu fahren. Hier verkehrt der Busbetrieb „OnniBus“ zu sehr günstigen Preisen von 1 bis 10 € pro Fahrt.

Das Semester endete am 16.12.2016. Die letzte Woche vor Weihnachten habe ich dann noch genutzt, um die Städte Kopenhagen und Stockholm (von Tampere sehr gut zu erreichen mit dem Flugzeug) zu besuchen.

5. Fazit

Insgesamt kann ich sagen, dass das Semester in Tampere eines meiner besten Semester in meinem akademischen Verlauf war sowie eine unvergessliche Erinnerung ist an besondere Momente mit zunächst fremden Menschen, die zu besten FreundInnen geworden sind. Das Klischee vom „Erasmus-Fieber“ ist nicht ganz unbegründet: Mir hat das Semester gezeigt, dass es egal ist, aus welchem Land man ist; es zählt vielmehr, dass man miteinander lachen und Spaß haben kann, über Ländergrenzen hinaus. Neben den neuen Bekanntschaften hat mir das Semester bei meinem akademischen und alltäglichen Englisch geholfen. Tampere finde ich als Erasmus- und Universitätsstadt ideal: Es gibt eine gute Mischung aus Stadt und Natur, die Menschen sind zwar zunächst schüchtern, doch eigentlich sehr nett und hilfsbereit und die Stadt bietet viele kulturelle Angebot. Ich würde jederzeit wieder nach Tampere reisen.